



Streuobstwiese

Der älteste Obstbaum mit Astlöchern und Höhlen wird vom Steinkauz nicht bewohnt und der schönste Nistkasten vom Wendehals nicht angefliegen, wenn es in der weiteren Umgebung nichts zu fressen gibt. Die Grundlage für die Nahrung ist das Grünland, die Wiese. Ihre Nutzung bestimmt die Art und Menge der Nahrungstiere. Je nährstoffärmer das Grünland ist, desto artenreicher ist meist das Pflanzenkleid und damit auch die Fülle an Tieren, die davon leben.

Die Lebensgemeinschaft „Wiese“ ist an drei Grundprinzipien angepasst:

- nicht mehr als drei Nutzungen (Mahd) pro Jahr
- Abtransport des Aufwuchses als Heu, Silage und Öhmd oder im Magen von Weidetieren
- Ruhezeiten von sechs bis acht Wochen zwischen den Nutzungen

Impressum

Herausgeber:
Stadt Pfullingen und Gemeinde Pliezhausen
© Konzeption, Text, Fotos ohne Kennzeichnung
Waltraud Pustal | Freie Landschaftsarchitektin
72793 Pfullingen | www.pustal-online.de
© Graphik: www.buero-maichle-schmitt.de
Bildnachweis: fotolia.de
1. Auflage: 2012
Diese Faltblattserie wurde unterstützt
durch PLENUM Schwäbische Alb, 72764 Reutlingen,
www.plenum-alb.de

Ansprechpartner in Pfullingen:

Stadtbauamt Abteilung Planung

Landschaftsentwicklungskonzept LEK unter besonderer Berücksichtigung des Artenschutzes in Pfullingen
Rathaus | Marktplatz 4 + 5 | 72793 Pfullingen
in Zusammenarbeit mit
Büro Pustal Landschaftsökologie und Planung
Hohe Straße 9/1 | 72793 Pfullingen | Tel.: 07121 994216
<http://www.pfullingen.de/de/Unsere-Stadt/PLENUM-Projekt>

Obst- und Gartenbauverein Pfullingen

Rötsteige 31 | 72793 Pfullingen | Tel.: 07121 754450

Ansprechpartner in Pliezhausen:

Obst- und Gartenbauverein Pliezhausen

Wilhelmstraße 31 | 72124 Pliezhausen | Tel.: 07127 89175

Obst- und Gartenbauverein Rübgarten

Im Beckenwasen 18 | 72124 Pliezhausen | Tel.: 07127 972242

AK Streuobst Pliezhausen

Förderung der Streuobstwiesenlandschaft auf der Gemarkung Pliezhausen

Gemeinde Pliezhausen
Marktplatz 1 | 72124 Pliezhausen | Tel.: 07127 977114
www.pliezhausener.streuobstwiesen-boerse.de

Alle Projektfaltblätter im Überblick:

- 01: Streuobsternte und Verwertung
- 02: Vogelschutz in Streuobstwiesen
- 03: Fledermäuse in Streuobstwiesen
- 04: Wildbienen in Streuobstwiesen
- 05: Streuobstwiesen: Pflanzung und Pflege
- 06: Blumenreiche Streuobstwiesen: Nutzung und Pflege
- 07: Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)



Blumenreiche Streuobstwiesen: Nutzung und Pflege

Interkommunales Projekt Pfullingen
und Pliezhausen zur nachhaltigen
Förderung der Streuobstwiesen

- Informationen
- Schulungen
- Unterstützung
- Wissensvermittlung



Blumenreiche Streuobstwiesen: Nutzung und Pflege



Gartenrotschwanz



Wildbiene



Fledermaus: Mausohr



Blumenwiese

Möglichkeiten der Wiesennutzung

Die beste Form der Wiesenbewirtschaftung ist die landwirtschaftliche Nutzung. Gehen Sie auf einen Landwirt oder Tierhalter zu und fragen Sie, ob er Ihre Wiese mit bewirtschaften kann.

Sorgen Sie dafür, dass er die Fläche auch nutzen kann! Das heißt im Klartext: Bei der Nachpflanzung oder Neupflanzung dafür sorgen, dass die Abstände 12m - 16m betragen, damit auch mit modernen Maschinen gemäht und gefahren werden kann.

Falls beweidet wird, bringen Sie **stabile Baumschutzgitter** an. Diese müssen zu den Weidetieren passen:

- Bei Schafen muss das Drahtgitter stabil sein (kein Hasendraht!). Bewährt hat sich auch ein Dreibock mit senkrechter Lattung aus Holz.
- Bei Rindern und Pferden sind entsprechend größere Schutzvorrichtungen notwendig.

Ist eine landwirtschaftliche Nutzung der Wiese nicht machbar, so ist Ihr Engagement gefordert. Mähen Sie kleine Parzellen mit der Sense, frühmorgens, wenn das Gras noch feucht ist. Wie wäre es mit einem Sensenmähkurs!

Blumenwiese



Streifenweise gemähte Streuobstwiese

Einmal richtig gelernt, macht das Mähen mit der Sense Spaß und ist sogar gesund! Eine Alternative ist der Balkenmäher. Nach dem Handschnitt ist das die schonendste Methode für die wirbellosen Tiere Ihrer Wiese. Das Gras sollten Sie von der Fläche abrechen, da sonst mit der Zeit die Wiese verfilzt. Das ist zwar gut für Mäuse, weniger aber für die Blütenpracht. Sie können das Gras beispielsweise auf einem Haufen am Grundstücksrand oder auf den Baumscheiben verrotten lassen. Unter den Bäumen sollten Sie den nicht verrotteten Rest über den Winter allerdings wieder entfernen, um nicht Mäuse in den Wurzelbereich zu locken.

Zugegeben! So eine Prozedur macht viel Arbeit, ist aber für eine Blumenwiese auf lange Sicht notwendig.

Bevor Sie nun doch zum Rasenmäher greifen, lohnt sich die Anschaffung eines Mulch- oder Allmähers, die es auch als Aufsitzmäher gibt. Mit diesen starken Maschinen wird das Mähgut zerkleinert und Sie können auch älteres Gras mähen. Sie können die Wiese also länger stehen lassen und müssen nicht alle vierzehn Tage mit dem Rasenmäher über die Fläche brausen. Die robusten Geräte sind teuer, so dass der Zusam-

menschluss zu einer Mähgemeinschaft sinnvoll sein kann. Bitte nehmen Sie Kontakt mit Ihrer Gemeindeverwaltung auf.

Nachteil dieser Geräte ist die hohe Drehzahl des Mulchmessers, welches eine hohe Sogwirkung erzeugt. Die ist zwar nötig, um das Gras mehrfach zu zerkleinern, vernichtet aber auch alle Tiere, die nicht rechtzeitig fliehen können. Mähen Sie deshalb mit diesen Geräten langsam und abschnittsweise, so dass die Tiere eine Chance zur Flucht haben.

Verändert aus: Koska & Wagner (2004):
Von Apfel bis Zwetschge mit Fruchtbigen Seiten

Schmetterlinge in der Streuobstwiese

